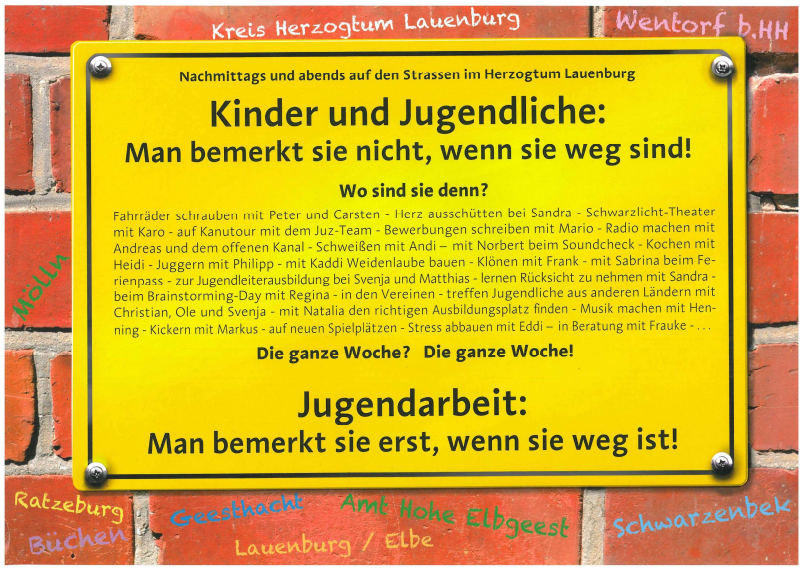


JAHRESBERICHT 2017

GEMEINDEJUGENDPFLEGE WENTORF

INHALTE:

Art und Umfang der inhaltlichen, personellen und sachlichen Ressourcen für Kinder-, Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Gemeinde Wentorf.

Umfang und Einsatz von Leistungen für Beratung und Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendhilfe.

Umfang der inhaltlichen, personellen und sachlichen Ressourcen für die Kindertagesbetreuung.

Nachdem im letzten Jahr in einem sozialen Netzwerk mehrfach zu lesen war, dass die Gemeinde Wentorf bei Hamburg zu wenig für Kinder und Jugendliche täte, sind hier einmal zwei Jahreszahlen aus 2017 aufgeführt, die für sich sprechen (ohne Offene Ganztagsschule):

Mitarbeiterstunden in der Kinder- und Jugendarbeit: rd. 10.740 Stunden

Gesamtaufwendungen für Kinder- und Jugendarbeit (inkl. Erträge): rd. 1.984.000 Euro

Vorderseite: Plakat der örtlichen Jugendpflegen und des Jugendamts Kreis Herzogtum Lauenburg. Fachtagung Offene Kinder- und Jugendarbeit, Tagungshaus Brodtener Ufer, Timmendorf, Mai 2014.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 4
Gesetzliche Grundlagen ... 4
Ziele von Kinder- und Jugendarbeit ... 5
Die Gemeindejugendpflege ... 5
Aufgaben des Gemeindejugendpflegers ... 5
Verteilung der Jahresarbeitszeit des Gemeindejugendpflegers ... 6
Kooperationen ... 7
Sozialpädagogische Einzelfallhilfe von Jugendlichen ... 7
Fortbildungen und Arbeitskreise ... 8
Schulsozialarbeit ... 8
Straßensozialarbeit ... 8
Kostenentwicklung Straßensozialarbeit ... 9
Der Jugendtreff Prisma ... 9
Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, OKJA ... 9
Inhaltliche Ausrichtung des Jugendtreffs ... 11
Angebotsstruktur ... 11
Öffnungszeiten des Jugendtreffs ... 11
Neue und bestehende Angebote des Jugendtreffs ... 12
Kultur- und Präventionsarbeit ... 14
Elternarbeit ... 16
Personalsituation des Jugendtreffs in 2017 ... 17
Besucher/innen als Zielgruppe ... 18
Besucherstruktur ... 18
Besucher/innen des Jugendtreffs in Zahlen ... 20
Qualitätsentwicklung im Jugendtreff ... 21
Kostenentwicklung Jugendtreff Prisma ... 22
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Wentorf ... 22
Der 1. Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat ... 22
Neuwahlen zum 2. Kinder- und Jugendbeirat ... 23
Erste Aktivitäten ... 24
Ausgaben Kinder- und Jugendbeirat ... 25
Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit ... 25
Kostenentwicklung allgemeine Jugendarbeit ... 28
Entwicklung der Anzahl Wentorfer Kinder und Jugendlicher ... 29
Sachstand Kindertagesstätten und Kindertagespflege in Wentorf ... 30
Kostenentwicklung Kindertagespflege ... 33
Kostenentwicklung Kindertagesstättenangelegenheiten ... 33
Fazit und Aussicht ... 34

Vorwort

Der Jahresbericht 2017 der Gemeindejugendpflege umfasst:

- Art und Umfang der inhaltlichen, personellen und sachlichen Ressourcen für Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit,
- Umfang und Einsatz von Leistungen für Jugendarbeit an Dritte (Beratung und Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendhilfe) und
- Umfang der inhaltlichen, personellen und sachlichen Ressourcen für die Kindertagesbetreuung in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg (ohne freie Träger).

Der Jahresbericht dient in gekürzter Form (Umfang nur Jugendarbeit) auch dem Nachweis gegenüber dem Kreis Herzogtum Lauenburg zur anteiligen Personalkostenfinanzierung des Gemeindejugendpflegers nach einer geschlossenen Vereinbarung.

Gesetzliche Grundlagen

Mit dem Betrieb des Jugendtreffs, der Arbeit des Gemeindejugendpflegers und der Förderung der Jugendarbeit der Vereine und Verbände erfüllt die Gemeinde Wentorf einen gesetzlichen Auftrag gemäß SGBVIII, §§11 und 12 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in Verbindung mit dem schleswig-holsteinischen Landesgesetz „Erstes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (Jugendförderungsgesetz - JuFöG -)“. Diese verpflichten die öffentliche Hand jungen Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Im Weiteren ist die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 KJHG – Förderung der Freien Jugendhilfe - zu fördern.
Die Gemeinde Wentorf nimmt diese Aufgabe der örtlichen Jugendhilfe als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe war.
Darüber hinaus fördert die Gemeinde Wentorf nach § 13 KJHG Jugendsozialarbeit, indem sie jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sozialpädagogische Hilfen anbietet. Dies geschieht einerseits im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrags durch eine jährliche Mitfinanzierung i.H.v. 50% der Kosten der Straßensozialarbeit und durch das sozialpädagogische Beratungsangebot der Gemeindejugendpflege. Der zweite, weit höhere Anteil nach §13 KJHG wird durch die Schulsozialarbeit gewährleistet.
Letztlich wird Jugendsozialarbeit auch durch die Mitarbeiter des Jugendtreffs geleistet, indem die Kinder- und Jugendlichen bei Bedarf und auf Nachfrage konkrete Beratungen und Hilfen einfordern.
Angebote der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.
Auf die gesetzlichen Grundlagen zum Kindertagesstättengesetz wird nicht näher eingegangen.

Ziele von Kinder- und Jugendarbeit

Der kommunalen Jugendarbeit ist durch Bundesgesetz (SGB VIII, KJHG) ein Zielhorizont vorgegeben und durch das Landesgesetz konkretisiert (JuFöG SH). Diese sind auch für das Wirken der kommunalen Fachkräfte verbindlich. Allerdings bedürfen die Ziele einer Konkretisierung für den örtlichen Raum mit großem Gestaltungsspielraum. Dies geschieht im Zusammenspiel mit einer Konzept- und Qualitätsentwicklung, die für die Gemeinde Wentorf zu überarbeiten ist. Ausführungen hierzu sind im Jahresbereich 2016 nachzulesen, hier sind gesetzlichen Ziele ausführlich dargestellt.

Ziele Wentorfer Jugendarbeit

Die Politik hat für die Wentorfer Jugendarbeit keine konkreten Zielvorgaben formuliert. Damit ergibt sich der Auftrag aus den gesetzlichen Zielen und den Bedürfnissen der Jugendlichen vor Ort.

Die Gemeindejugendpflege

Aufgaben des Gemeindejugendpflegers

Zu den Aufgaben des Gemeindejugendpflegers in 2017 gehörte unter Berücksichtigung der gesetzlichen Zielvorgaben und der Wentorfer Begebenheiten:

- Leitung des Teams Kinder und Jugendliche, dem folgende Bereiche zugeordnet sind:
  - Jugendtreff Prisma
  - Allgemeine Jugendarbeit
  - Förderung von Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden
  - Schulsozialarbeit
  - Kindertagesstättenangelegenheiten
  - Kindertagespflege

Innerhalb dieser Bereiche wurden folgende Aufgaben wahrgenommen:

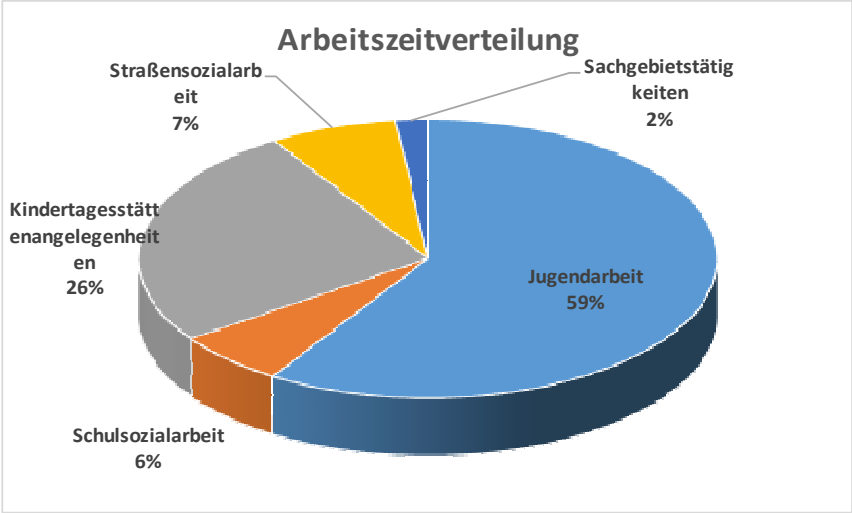
- Leitung des Jugendtreffs Prisma
- Weiterentwicklung der Jugendarbeit
- Begleitung des Wentorfer Kinder- und Jugendbeirats
- Durchführung von Beteiligungsprojekten
- Sozialpädagogische Einzelfallhilfe (Beratung von Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen)
- Leitung der Schulsozialarbeit
- Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit
- Kooperationen mit den Wentorfer Schulen
- Kooperationen mit der Straßensozialarbeit (2017 war die Stelleninhaberin in Elternzeit)

- Kooperationen, Beratung, Unterstützung und Zuschussvergabe für Jugendgruppen, Vereine und Verbände
- Netzwerkarbeit - Mitwirkung in Arbeitskreisen der Gemeinde, des Kreises und des Landes
- Aufstellung und Überwachung des Haushalts
- Kindertagesstätten- und Kindertagespflegebedarfsplanung und -förderung

Verteilung der Jahresarbeitszeit des Gemeindejugendpflegers

Die Arbeitszeiten des Gemeindejugendpflegers werden den verschiedenen Tätigkeitsbereichen/Produkten im Rahmen der Kostenleistungsrechnung (KLR) nach den tatsächlich geleisteten Stunden zugordnet.

Grafik1: Arbeitszeitanteile Gemeindejugendpfleger



Der Zeitaufwand für den Kinder- und Jugendbeirat beinhaltete die Sitzungen, deren Vor- und Nachbereitung, Erstellung der Einladungen und des Protokolls. Durchschnittlich wurden 5,6 Wochenstunden aufgewendet (2016: 4,4 Std.; 2015: 5,5 Std.: 2014: 8,19 Std.) (siehe „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“, Seite 20). In 2017 ist der Anteil trotz Organisation der Neuwahlen zum 2. Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat nur geringfügig gestiegen, da ein Anteil aufgrund der geringeren Kandidatenanzahl wegfiel und der alte Kinder- und Jugendbeirat gegenüber den Vorjahren weniger Sitzungstermine hatte.

Auf den Jugendtreff entfielen 26% der Arbeitszeit für Teamsitzungen, für die Beratungen Jugendlicher, in geringem Umfang die Mitarbeit im Offenen Bereich und die Organisation des Jugendtreffs (2016: 27%; 2015: 17%; 2014: 18%), entsprechend 10,1 Wochenstunden.

Der Anteil der sonstigen Jugendarbeit mit 18% der Gesamtarbeitszeit setzt sich aus der Betreuung und Beratung der Vereine und Verbände, den 6-wöchigen Treffen der örtlichen Jugendpflegen, dem monatlichen AK Jugend Wentorf und den 6 bis 8-wöchigen Lenkungsgruppennetzwerktreffen der Offenen Kinder- und Jugendarbeiten S-H zusammen (2016: 27,7%; 2015: 26%; 2014:15%). Die nochmalige Verringerung ergab sich aus der Zunahme von Arbeitsanforderungen in anderen Teilbereichen und der gesonderten Darstellung der Straßensozialarbeit.

Im Arbeitsbereich Straßensozialarbeit ist in 2017 einmalig nur die aufsuchende Jugendarbeit gefallen, um die fehlende Straßensozialarbeit abzumildern. Der Anteil betrug 7%, das entspricht im Mittel 2,7 Stunden wöchentlich auf der Straße und den jugendlichen Treffpunkten. In 2016 wurden für die Zusammenarbeit mit der Straßensozialarbeit durchschnittlich 0,4 Wochenstunden aufgewendet.

Für die Leitung der Schulsozialarbeit, Teamsitzungen, Einzelgespräche und kollegiale Beratungen und die Mitarbeit in der Landesgruppe des Städteverbands zur Finanzierung von Schulsozialarbeit wurden 6% der Arbeitszeit aufgewendet (2016: 6,4%; 2015: 10%, 2014: 6%), entsprechend 2,4 Wochenstunden.
Das Aufgabenfeld „Kindertagesstätten und Kindertagespflege“ umfasste mit 26% (2016: 26,1%; 2015: 22%) entsprechend 9,9 Wochenstunden die Mitarbeit in der Teilfachplanungsgruppe und der AG Kita-Betriebskosten des Kreises, die Mitarbeit in der AG Kitafinanzierung der Regionalgruppe des SHGT/Städteverbands, der Landesarbeitsgruppe Kitaneufinanzierung des SHGT, sowie die Beratung der Kindertagesstätten bei Fragen der Bedarfsplanung und der finanziellen Förderung. Ein Schwerpunkt sind die weitergehenden Elternberatungen am langen Donnerstag.

Unter Sachgebietstätigkeiten sind Aufgaben zusammengefasst, die sich aus Vertretungstätigkeiten ergeben wie: Büchereiwesen, Schulische Aufgaben, Förderung des Sports, OGS.

Kooperationen

In 2017 wurden aufgrund der Elternzeit der Straßensozialarbeiterin keine Kooperationsvorhaben umgesetzt.
Es gab mehrere Kooperationen mit dem Gymnasium und der Gemeinschaftsschule im Rahmen der Kinder- und Jugendbeiratswahlen und in der Elternarbeit:

- Erfahrungs- und Informationsaustausch über Einzelfälle
- Elternabend „Drogen und deren Konsum“
- Elternabend „Spiele, Handy und Cybermobbing“
- Informationstage zu den Kinder- und Jugendbeiratswahlen

Beratung und Begleitung der Vereine und Verbände

Im Rahmen der Finanzierung von Jugendfreizeiten, vereinseigener Jugendarbeit und Ferienangeboten wurde die Beratung durch die Jugendpflege umgesetzt (s.a. „Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit“, Seite 23).

Sozialpädagogische Einzelfallhilfe von Jugendlichen

In 2017 fanden vereinzelt sozialpädagogische Einzelberatungen/Begleitungen von Jugendlichen in geringem Umfang statt.

Fortbildungen und Arbeitskreise

Der Gemeindejugendpfleger nahm an folgenden Fachtagungen und Fortbildungen teil:

- 16. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag vom 28.-30.03.2017 in Düsseldorf.
- Fachtagung des Kreis Herzogtum Lauenburg am 25.09.17 in Plön.
- 2-tägige Fortbildung für Kinder- und Jugendbeteiligung vom 01.-2.12.2017 in Rendsburg.

Die Gemeinde Wentorf bei Hamburg und deren Kinder- und Jugendarbeit wird vom Gemeindejugendpfleger in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- Arbeitskreis Netzwerk Jugend Wentorf
- Arbeitskreis der örtlichen Jugendpflegen des Kreis Herzogtum Lauenburg
- AG Finanzen zur Kindertagesstättenförderung des Kreis Herzogtum Lauenburg
- Teilfachplanungsgruppe Kindertagesstättenförderung des Kreis Herzogtum Lauenburg
- Lenkungsgruppe des Netzwerks Offene Kinder- und Jugendarbeit Schleswig-Holstein (Netzwerk OKJA-SH)
- AG politische Jugendbildung des Landes Schleswig-Holstein
- AG Kitafinanzierung/Novellierung des KitaG im SHGT
- AG Schulsozialarbeit im Schleswig-Holsteinischen Städteverband

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist organisatorisch und fachlich dem Team Kinder und Jugendliche zugeordnet. Dem Gemeindejugendpfleger obliegt die Teamleitung der Schulsozialarbeit und die Verwaltung.

Der Gemeindejugendpfleger ist im regelmäßigen Austausch mit allen Schulsozialarbeiter/innen und bietet ihnen kollegiale Beratung. Diese nehmen auch unregelmäßig an Teamsitzungen im Jugendtreff zur Information und zum Austausch teil. Inhaltlich wurde die Schulsozialarbeit durch die drei Schulsozialarbeiter/innen an der Grundschule, der Gemeinschaftsschule und dem Gymnasium umgesetzt. Deren Arbeit und die Kostenentwicklung ist in einem gesonderten Bericht dokumentiert.

Straßensozialarbeit

In 2017 befand sich die Straßensozialarbeiterin in Elternzeit. In dieser Zeit wurden durch den Gemeindejugendpfleger die Treffpunkte von Jugendlichen in Wentorf im Rahmen der sog. „aufsuchenden Jugendarbeit“ aufgesucht, um sich als Unterstützung anzubieten, den Kontakt zum Jugendtreff herzustellen und sie zum Besuch des Jugendtreffs zu animieren.

Es gelang eine abgängige Jugendgruppe wieder in das Prisma zu ziehen. Ein Ersatz für die Straßensozialarbeit war allerdings zu keinem Zeitpunkt möglich und gewollt.

Kostenentwicklung Straßensozialarbeit

Straßensozialarbeit			2016	2017	
Produkt	**Konto**	**Bezeichnung**	**IST**	**IST**	**Bemerkungen**
367101	44*****	Erträge	5.259,53 €	8.707,76 €	Rückerstattung Vorjahr Kreis
367101	50*****	Personalkosten	1.409,01 €	5.424,12 €	Inkl. Rathausleitung. Der Mehraufwand ist der höheren Präsenz an den Jugendtreffpunkten der Gemeindejugendpflege während der Elternzeit der Straßensozialarbeiterin geschuldet.
367101	5******	Betriebskosten, Mieten, Finanzierungsanteil zu Projektkosten; IVR Immo	37.372,08 €	8.942,23 €	Aufgrund der Elternzeit ist die Personalkostenerstattung an den Kreis geringer.

Entsprechend dem zusätzlichen Aufwand für aufsuchende Jugendarbeit sind die Aufwendungen in den Wentorfer Personalkosten für Straßensozialarbeit in 2017 gestiegen. Gleichzeitig verringerte sich die Zahlung der anteiligen Personalkostenfinanzierung der Straßensozialarbeiterin an den Kreis.

Der Jugendtreff Prisma

Zur Erfüllung des Auftrags nach dem SGB VIII, KJHG und dem JuFöG wurden in den Bereichen:

- außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- Kinder- und Jugenderholung,
- Jugendberatung,

Angebote im Jugendtreff unterbreitet. Damit leistete der Jugendtreff einen wichtigen nonformalen Bildungsbeitrag. Aufgrund der personellen Situation war dieses Ziel nur eingeschränkt umzusetzen.

Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, OKJA

Seit ihrer Entstehung in den 1970er Jahren zeichnet sich Offene Kinder- und Jugendarbeit durch grundlegende Prinzipien aus, welche sich im Verlauf langfristiger, gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklungen bewährt haben. Diese Prinzipien bilden bis heute die fachliche Grundsubstanz Offener Kinder- und Jugendarbeit:

Offenheit

Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich offen für alle jungen Menschen, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit und Nationalität.

Freiwilligkeit

Alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden von jungen Menschen in ihrer freien Zeit wahrgenommen. Sie entscheiden selbst, ob sie ein Angebot annehmen wollen. Dieses Prinzip der Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen wesentlich.

Bedürfnis-, Lebens- und Alltagsorientierung

Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Ausgangspunkte der Arbeit bilden die sozialräumlichen Bezüge.

Programme und Angebote setzen an den Wünschen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an. Durch die sich ständig verändernden Lebenswelten der jungen Menschen müssen Angebote situationsorientiert erfolgen und stets flexibel sein.

Partizipation

Partizipation ist auf Grund des geschichtlichen Hintergrunds der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Selbstverständlichkeit unserer Arbeits- und Umgangsformen mit jungen Menschen. So bestimmen Jugendliche und Kinder im großen Umfang innerhalb der Einrichtungen mit und lernen so, ein hohes Maß an Verantwortung zu tragen. Darüber hinaus ermöglicht es Kindern und Jugendlichen sich eigenverantwortlich in aktuelle, politische Themen einzubringen.

Persönlichkeitsentfaltung

Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert durch ihre Angebote die Entwicklung von jungen Menschen zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeiten.

Parteilichkeit

Offene Jugendarbeit setzt sich für die Belange junger Menschen ein und ergreift für sie Partei. Sie vertritt nach ihren Möglichkeiten die Interessen von Kindern und Jugendlichen und macht sich in Konfliktfällen zum Anwalt der Betroffenen. Unter anderem thematisiert sie die Lebenslagen junger Menschen und zeigt diese öffentlich auf.

Vertrauensschutz und Anonymität

Vertrauensschutz und Anonymität sind gewährleistet. Eine strikte Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Landesdatenschutzgesetzes (LDSG) findet statt. Hinzu kommen die Bestimmungen des § 203 Abs.1 Nr. 5 des Strafgesetzbuchs (StGB) für Sozialarbeiterinnen

und Sozialpädagogen, die nur eine befugte Offenbarung von Daten bei Einwilligung der Betroffenen erlauben.
Dies gilt nicht bei Kenntnis von Straftaten oder bei Äußerungen zu deren Beabsichtigung.

Verbindlichkeit und Kontinuität
Um die notwendige Kontinuität und Professionalität gewährleisten zu können, braucht Offene Kinder- und Jugendarbeit bestimmte Rahmenbedingungen. Dazu gehört eine verlässliche und kontinuierliche Unterstützung von Seiten ihrer Träger und den politisch Verantwortlichen. Um professionelle Strukturen, fachlich ausgewiesenes Personal sowie qualitativ hochwertige Angebote zu erhalten, sind ausreichende finanzielle Mittel bereit zu stellen.

Inhaltliche Ausrichtung des Jugendtreffs
Der Jugendtreff Prisma war 2017 nach dem Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ausgerichtet:
Der Jugendtreff bietet Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren einen Raum, den sie annehmen und wo sie sich zwanglos treffen können. Freiwilligkeit ist oberstes Prinzip, die Jugendlichen können ohne Verpflichtungen kommen und gehen, wann sie wollen.
Hier haben sie die Möglichkeit sich auszuprobieren, ihre Grenzen auszutesten und sich mit ihrer eigenen Rolle und mit Erwachsenen, hier den Erzieher*innen, auseinanderzusetzen.
Den Jugendlichen werden während der Öffnungs- und Angebotszeiten kostenfreie und bezuschusste Aktivitäten geboten. Die Erzieher*innen stehen immer als erwachsene Ansprechpartner zur Verfügung.
Aus der Offenen Arbeit heraus werden Aktionen, Fahrten, Events und Gruppenangebote unterbreitet.
Der Jugendtreff wird für das eigene Ferienprogramm genutzt und kann während seiner 3-wöchigen Betriebsschließung auch für die Ferienbetreuung der Offenen Ganztagsschule verwendet werden.

Die Öffnungszeiten wurden 2015 speziell der jüngeren Besuchergruppen angepasst, ob dies und die offene Ausrichtung (noch) den aktuellen Bedürfnissen der Wentorfer Jugendlichen entspricht oder eine grundsätzlich andere inhaltliche Neuausrichtung des Jugendtreffs vorzunehmen ist, wird aktuell überprüft.

Angebotsstruktur
Öffnungszeiten des Jugendtreffs

Dienstag – Freitag und Sonntag:	14:00 – 19:00 Uhr	Offenes Haus, Gruppenangebote
Donnerstag:	14:00 – 19:00 Uhr	Mädchentag (nur von 16.-32.KW)

Der Jugendtreff hatte eine Wochenöffnungszeit von 25 Stunden, innerhalb dieser Zeit fanden Angebote statt, die von den Jugendlichen genutzt werden konnten. Mit der wöchentlichen Sonn-

tagsöffnung verfügte die Gemeinde Wentorf, teilweise über die Kreisgrenzen hinaus, über ein Alleinstellungsmerkmal einer kommunalen Jugendeinrichtung.
Darüber hinaus wurde der Jugendtreff regelmäßig von der AG „Schüler für Flüchtlinge“, verschiedenen Jugendorganisationen und dem Spielmannszug des SC Wentorfs genutzt, für letztere wurde ein Nutzungsentgelt erhoben.

Neue und bestehende Angebote des Jugendtreffs

Mit der Einstellung des neuen Mitarbeiters, der auch über eine Trainer-B-Lizenz für Fitness verfügt, konnte das Angebot im Jugendtreff neu strukturiert werden. Neben der Offenen Ausrichtung wurde ein umfangreiches Sport- und Bewegungsangebot offeriert:

Dienstag:	14:00 – 15:00 Uhr	Bewegung für Mädchen und junge Frauen im Jugendtreff
Donnerstag:	14:00 – 19:00 Uhr	Mädchentag (nur 16.-32.KW)
Donnerstag:	16:00 – 18:00 Uhr	Bewegung für Mädchen und junge Frauen im Jugendtreff
Dienstag:	16:00 – 18:00 Uhr	Ballspiele in der Sporthalle der Gemeinschaftsschule, im Sommer auf dem Sportplatz Friedrichsruher Weg
Freitag:	ab 16:00 Uhr	Kickbox- und Fitnesstraining

Am sportlichen Angebot Kickbox- und Fitnesstraining durften die Jugendliche nur mit schriftlicher Erlaubnis der Eltern teilnehmen. Im Rahmen der Sportangebote kam auch zunehmend die Ernährungsfrage im Jugendtreff auf. Dabei wurde speziell auf Jugendlichen geachtet, die eigene Convenienceprodukte zur Zubereitung mitbrachten. In diesen Fällen wurden die Jugendliche direkt angesprochen, ob man nicht gemeinsam Kochen wolle. Nach anfänglich sehr zurückhaltenden Reaktionen (- ich kann nicht kochen, - das macht Mühe, - keine Lust) konnte sich durch eine gemeinsame Essenplanung und begleitetem Einkauf das gemeinsame gesunde Kochen durchsetzen. Mittlerweile wird regelmäßig gemeinsam gekocht und natürlich auch gegessen. Erfolge bei den Jugendlichen in der Beschäftigung mit den Inhaltsstoffen in Lebensmitteln, gerade die industriell hergestellt sind, führten dazu, dass einige ihr Essverhalten veränderten und sich z.B. als Zwischenmahlzeit Haferflocken mitbrachten, statt gesüßter Cerealien.

Der Mädchentag wurde aus mehreren Gründen wiedereingeführt (letztmalig 2007):

- Zunahme der Probleme der Besucherinnen
- Entlastung der Mitarbeiterin, wenn diese alleinige Mitarbeiterin im Jugendtreff war
- Steigerung der weiblichen Besucherzahlen

Im Gegenzug sanken während des Zeitraums die Zahlen der männl. Besucher, was sich in den Gesamtbesucherzahlen erheblich auswirkte, da ein Jugendtreff überwiegend von männlichen Jugendlichen genutzt wird.

Als Freizeitaktivitäten standen den Besucher*innen nach wie vor folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Playstation 3 und Nintendo Wii mit vielen Spielen
- Billard
- 2 Kickertische
- Tischtennis
- Airhockey
- Karten- und Gesellschaftsspiele
- Nutzung der Küche
- Getränke zum Selbstkostenpreis
- Freies und kostenloses WLan (dauerhaft auch vor dem Jugendtreff außerhalb der Öffnungszeiten)
- Klönen und Chillen

Im Spieleangebot werden durch die Mitarbeiter immer wieder Spiele offeriert, die gemeinsam händisch zu spielen. Dabei wird auf Spiele wert gelegt, die interaktiv und kommunikativ sind, wo die Spieler miteinander in Beziehung treten (müssen) und die die Jugendlichen weder zeitlich noch in ihrer Konzentration überfordern. Irgendwann werden Konsolen-, Internet- und Handyspiele vergessen, die Jugendlichen fragen von sich aus, ob man „richtig spielen“ will.

Bei den aktiven Spielangeboten wie Kicker, Airhockey, Tischtennis und Billard nutzen die Mitarbeiter die Möglichkeit, mit neuen Besucher*innen in Kontakt zu treten und fangen an eine professionelle Beziehung aufzubauen. Hierüber entsteht ggf. das notwendige Vertrauensverhältnis um Jugendliche zu beraten und bei auftretenden Problemen weiter zu helfen.

Während der ersten 2 Sommerferienwochen und je eine Woche in den Frühjahrs- und Herbstferien wurde ein separates Ferienangebot unterbreitet:

- 3x Heidepark Soltau
- 2x Hansapark Sierksdorf
- 2x Erlebnishof Karls, Warendorf
- 1x Klettergarten Geesthacht
- 1x Wasserskilaufen in Süsel/Neustadt
- 2x Badetag Travemünde/Ostsee
- 1x Miniaturwunderland
- 1x Chokoversum Hamburg

Die Ferienangebote des Jugendtreffs sind i.d.R. immer sehr schnell ausgebucht, gerade auch von Jugendlichen, die nicht zu den Stammbesuchern*innen gehören.

Aktionen die an den Regentagen stattfinden sollten und wetterbedingt ausfallen mussten, wurden in Filmtage im Jugendtreff umgestaltet. An den Ferienangeboten nahmen insgesamt 174 Jugendliche teil. Diese sind nicht in den Besucherzahlen des Jugendtreffs berücksichtigt.

Um die Attraktivität des Jugendtreffs weiter zu fördern, bestand der Wunsch, den alten Bandraum zum Fitnessraum umzugestalten und Fitnessgeräte anzuschaffen. Band- und Spieleraum wurden zusammen mit den Jugendlichen renoviert.

Kultur- und Präventionsangebote

Präventionsveranstaltungen u.a. zu den Themen Drogen, Alkohol, Mobbing konnten in 2017 aufgrund zu geringer Personalkapazitäten nicht angeboten werden.

In 2017 fand wieder ein PoetrySlam-Wettbewerb im Jugendtreff statt, diesmal leider ohne einen vorangehenden Workshop. Trotzdem fanden sich rd. 10 Jugendliche, die gemeinsam Texte erarbeiteten und diese in einer Abendvorstellung aufführten. Damit finden solche Angebote regelmäßig seit 4 Jahren im Jugendtreff statt.

Ein „normaler“ Tag im Prisma

Um einen guten Einblick in die tägliche Arbeit im Jugendtreff zu geben, ist hier ein normaler durchschnittlicher Öffnungstag im Jugendtreff aus Sicht der beiden Erzieher/innen dargestellt:

Wir verstehen unsere Einrichtung als sicheren Hafen, abseits der Kontrolle von Schule und Elternhaus für Kinder und Jugendliche. Den normalen Tag gibt es im Prisma eigentlich nicht. An einigen Tagen besuchen uns 10 Kinder und Jugendliche, am nächsten Tag sind es dann 30! Mal sind die Jüngeren in der Überzahl, mal die Anderen! Genauso abwechslungsreich wie die Anzahl der Besucher/-innen sind auch unsere täglichen Aufgaben. Bei uns gibt es die verschiedensten Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Billard, Tischtennis, Kicker, diverse Gesellschaftsspiele, Playstation oder auch Airhockey können die Kinder selbstständig und kostenlos spielen.

Des Weiteren gibt es regelmäßig stattfindende Koch- und Backangebote, die von den Kindern gerne genutzt werden.

Das Kulturangebot PoeltrySlam hat auch einen festen Platz, wie Nähen und Werkeln!

Seit neustem verfügen wir über einen gut ausgestatteten Sport- und Fitnessraum. Dieser kann unter Aufsicht von den Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Wir bieten dafür verschiedene Kurse/ Fitnesseinheiten die Woche an. Dieses neue Angebot erfreut sich großer Beliebtheit, besonders bei den jüngeren Kindern, die sonst noch nicht die Möglichkeit haben ein Fitnessstudio zu besuchen. Hierbei ist anzumerken, dass es sich um leichte kindgerechte Fitness unter fachlicher Aufsicht handelt.

Kreativität wird bei uns großgeschrieben. Wir basteln regelmäßig und saisonal.

Auch bei Renovierungsarbeiten helfen Kinder und Jugendliche immer fleißig mit und werden bei Neugestaltungen partizipierend einbezogen.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Dabei ist die Ebene der Beziehungsgestaltung zu den Kindern von essentieller Bedeutung. Dies ist als der wichtigste Bestandteil in unserer

Arbeit zu nennen. Die Kinder und Jugendlichen suchen intensive Gespräche mit uns, die stets auf Augenhöhe im Dialog stattfinden. Gemeinsam und partizipativ suchen wir nach Lösungen für ihre Probleme und Anliegen. Diese Probleme sind mannigfaltig. Sie beziehen sich zum Beispiel aufs Elternhaus, den Freundeskreis (Peer Group), Mobbing in Schule und Freizeit, sonstige schulische Probleme, finanzielle Probleme (Schulden), ungewollte Schwangerschaften oder Probleme mit Justiz und Polizei.

Stark zugenommen hat in den letzten Jahren die Drogenproblematik. Die Kinder werden immer jünger. Mittlerweile beobachten wir ein Einstiegsalter von 10 Jahren. Um ihre Sucht zu finanzieren werden sie als Drogenkuriere und Zwischenhändler missbraucht und bringen damit Drogen an die Schulen und verhelfen somit leider anderen Kindern zu einem problemloseren Einstieg in die Sucht. Hier versuchen wir bestimmend, aber sensibel und präventiv auf die Kinder einzuwirken.

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist die Anleitung in lebenspraktischen Dingen wie z.B. Hausaufgaben, Bewerbungsschreiben, Angebote einholen, auf Bewerbungsgespräche vorbereiten, Hilfe bei Behördenschreiben und –Gängen, Hilfe bei der Wohnungssuche.

In unserem abwechslungsreichen und vielseitigen Arbeitsfeld ist kein Tag wie der andere!

<u>Auszug eines Tagesablaufs:</u>

12:30 Uhr: Eintreffen der Kollegen, alles aufschließen, Sicherungsschalter ein, Leere Getränkekästen wegräumen, Nachschub holen und Absprachen für den Tag treffen. Baguettes sind schon wieder alle, einer muss los zum Einkaufen. Abrechnung vom Vortag machen und Getränkeeinnahmen nach oben bringen. Vorbereitungen für das Sportangebot machen.

14:00 Uhr: Öffnung des Prismas, 5-6 Jungs im Alter von ca. 12 Jahren stehen schon seit 15 Minuten vor der Tür. Einige haben Hunger, und bestellen Baguettes bei uns. Nebengespräche

14:30 Uhr: Die ersten Kinder fragen, wann wir Sport machen?! Wie immer, 16:00 Uhr! Nebengespräche

14:45 Uhr: Mittlerweile sind 15 Kinder da, die einen spielen Billard, andere Tischtennis. Zwei Kinder fragen ob sie Airhockey spielen dürfen, woraufhin ein Erzieher ihnen den Raum im ersten Stock aufschließt. Kaum wieder unten angekommen, fragen die nächsten Kinder, ob sie Playstation spielen dürfen. Nach Abgabe eines Pfandes, händigen wir die Playstation aus, begeben uns wieder in den ersten Stock und schließen ihnen den Playstationraum auf. Nebengespräche.

15:00 Uhr: Zeit für Tresenspiele, im Moment erfreut sich das Spiel 36 (ein afghanisches Würfelspiel) großer Beliebtheit, nebenbei werden Getränke und Snacks verkauft, Nebengespräche.

15:07 Uhr: Anfrage der Kinder ob wir einen Kuchen backen können……Nebengespräche……..

15:45 Uhr: Der Kuchen ist fertig! Wer möchte einen Tee? Nebengespräche.

16:30 Uhr: Eine Fachkraft geht mit 6 Kindern in den Fitnessraum um Sport zu machen, Warum später? Dringende Nebengespräche!

17:00 Uhr. Ein Mädchen kommt mit der Bitte für ein persönliches Gespräch, ab in die Küche! Eine ältere verlässliche Jugendliche übernimmt den Tresen und die Kasse!

17:28 Uhr: Sport beendet, viele verschwitzte Gesichter!

17:30 Uhr: Zwei Jungen geraten aneinander, Streit muss geschlichtet werden, nach einer kurzen Vermittlung vertragen sie sich wieder. Spannend, wie lange hält das wohl an? (Die Kollegin ist noch im Einzelgespräch)
17:45 Uhr: Jüngere Kinder beschweren sich über einen komischen Geruch auf dem Gang – nachgeschaut, ob sich jemand einen Joint auf der Toilette gedreht hat (Immer noch im Einzelgespräch, es muss dringend sein!).
18:00 Uhr: Das Einzelgespräch ist beendet, man sieht junge verweinte Augen, aber ein erleichtertes Gesicht. Die älteren Jugendlichen kommen nach der Arbeit zum Quatschen und Chillen vorbei.
18:30 Uhr: Es wird langsam leerer, die letzten Gespräche mit „den Alten“
19:00 Uhr: Schluss für heute, Aufräumen, Abrechnen, Besucherliste? 24?? Ein voller Tag! Alles Abschließen, Alarmanlage an!
19:20 Uhr: Das Prisma macht Feierabend (und die Kollegen auch)

Elternarbeit

Regelmäßig nahmen Erziehungsberechtigte eine persönliche Beratung im Jugendtreff in Anspruch, um sich über das Angebot zu informieren, sich nach Berichten ihrer Kinder selbst ein Bild über den Jugendtreff machen oder um eine (Erziehungs-) Beratung durch die Mitarbeiter zu erhalten. Diese führten gerne durch das Haus, beantworteten Fragen und setzten sich mit den bekannten Problemen auseinander.
Jüngere Besucher/innen wurden durchaus auch abgeholt. Dabei wurden häufig Fragen zur Entwicklung und Erziehung gestellt oder Rat bei Problemen gesucht.
Der Jugendtreff genoss in der Elternschaft der Besucher*innen ein sehr gutes Ansehen.
In Kooperation mit der Gemeinschaftsschule wurden für Eltern zwei Informationsabendeangeboten, in denen die Erzieherin des Jugendtreffs und der Gemeindejugendpfleger eingebunden war. Der erste zum Thema Drogen richtete sich an die Eltern der Schüler*innen der Klassenstufen 8-10. Zu diesem erschienen 7(!!) Eltern, um sich zu informieren, von denen 2 Eltern aus dem 7. Jahrgang waren. Der zweite Elternabend, der sich an die gesamte Elternschaft richtete, war zum Thema Internet, Handy, Soziale Netzwerke, PC-Spiele etc. und mit rd. 40 Eltern wesentlich besser besucht. Beide Veranstaltungen wurden inhaltlich maßgeblich durch die Alkohol- und Drogenberatung des Diakonischen Werks gestaltet.

Personalsituation des Jugendtreffs in 2017

Im Prinzip sind immer zwei Mitarbeiter beiderlei Geschlechts als Ansprechpartner*in im Jugendtreff anwesend, die Sonntagsöffnung wurde durch einen geringfügig beschäftigten Erzieher gewährleistet.

Personalstunden pro Woche

	Jan-März 17	April-Dez 17	Soll 17
Mitarbeiter 1	27	27	30
Mitarbeiter 2	1,6	18	30
Mitarbeiter 3	5,5	5,5	5
Mitarbeiter 4	10,6	10,6	7
	44,7	61,1	72

Aufgrund der personellen Bedingungen war der Jugendtreff in 2017 mit nur 2.379 Stunden statt wie vorgesehen mit 3.289 Wochenstunden besetzt, das entspricht 72,3% des Soll-Stellenumfangs. Entsprechend musste das Angebot angepasst werden. Die Auswirkungen wurden bereits in den Jahresberichten 2015 und 2016 und in Berichten im Bürgerausschuss aufgezeigt.

Die Personalsituation führte dazu, dass bis Mitte März der Jugendtreff wieder überwiegend nur durch eine pädagogische Fachkraft besetzt war, aufgrund von krankheitsbedingten personellen Ausfall konnte der Jugendtreff über 5½ Wochen Ende Januar und im Februar nur sonntags geöffnet werden. Folglich konnte zu Jahresanfang nur die 5-Tageöffnung und die Beratung sichergestellt werden, ein Gruppen- oder weitergehendes Freizeitangebot war personell nicht umzusetzen. Zum Jahresbeginn konnte ein Berufspraktikant in der Ausbildung zum Erzieher für den Jugendtreff gewonnen werden. Zum 15.03.2017 wurde die bislang unbesetzte Erzieherstelle mit vorläufig 18 Wochenstunden durch ihn besetzt. Es besteht das Vorhaben, dass mit Abschluss und Bestehen der Erzieherausbildung zum 01.07.2018 diese Stelle durch den neuen Kollegen wieder voll mit 30 Wochenstunden besetzt wird. Zeitgleich wird auch die erste Erzieherstelle wieder von 27 auf 30 Wochenstunden angehoben. Erst damit wird das Angebot im Jugendtreff wieder vollumfänglich stattfinden können.

Die bereits im Jahresbericht 2016 aufgeführten Anforderungen an die Mitarbeiter*innen haben sich gefestigt, die notwendigen Einzelfallhilfen umfassen die bekannten Themen:

- Sexual-/Lebensberatungen (Eltern, Schule, Partnerschaft, Verhütung, Pornografie, Mobbing, Schwangerschaft, häusliche Gewalt, Missbrauch, Depressionen, Krankheit, Tod)
- Drogenkonsum/ Drogenentzug
- delinquentes Verhalten / Konflikten mit dem Gesetz
- Vorbereitung und Begleitung zur Schuldnerberatung
- Ausbildungs- und Jobsuche/ Arbeitslosigkeit
- Ableistung von Sozialstunden
- Wohnungssuche
- Eingliederung/ Asylverfahren/Aufenthaltsrecht
- Probleme mit Behörden

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Haus-/ Jahresarbeiten
- Sozialtraining
- Erziehungsberatung für Eltern/Großeltern

Die Mitarbeiter*innen des Jugendtreffs haben sich regelmäßig mit den Schulsozialarbeitern beraten, insbesondere in Einzelfällen (kollegiale Beratung) und/oder stimmten ein notwendiges gemeinsames Vorgehen ab. Leider konnte die sehr gute Zusammenarbeit mit der Straßensozialarbeiterin aus den bekannten Gründen nicht genutzt werden. Nicht leistbare Betreuungs- und Beratungsarbeit musste ersatzlos wegfallen. Auch eine Rückführung von Jugendlichen in den Jugendtreff fand folglich nicht statt.

Weiterhin wurden in der pädagogischen Arbeit des Prismas den Mitarbeiter*innen Aufgaben abgefordert, die traditionell dem ASD und/oder anderen institutionellen Beratungsstellen zuzuordnen wären. Die Gründe, warum Jugendliche und Eltern sich direkt an Mitarbeiter des Jugendtreffs wenden sind nach wie vor das niedrigschwellige Angebot, persönliche Kenntnis der Person und ein hohes Vertrauen.
In der Regel wurden die Hilfesuchenden zu den zuständigen Institutionen weitergeleitet.

Besucher/innen als Zielgruppe

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an alle in Wentorf lebenden Kinder- und Jugendlichen. Das bedeutet mitnichten, dass das tatsächliche Angebot auch alle Kinder und Jugendlichen anspricht, bzw. ansprechen soll. Erreicht werden soll vorrangig die Altersgruppe der 10-21-Jährigen.
In Wentorf wird der Jugendtreff nicht von allen Jugendlichen des Zielgruppenalters besucht. Das ist insofern auch erforderlich und gewünscht, da die räumlichen Kapazitäten des Jugendtreffs und die Aufsichtspflicht zeitgleich ca. 50 Jugendliche zulassen.

Besucherstruktur

Die Nutzer*innen des Prismas gehören überwiegend zur Gruppe der sog. benachteiligten Jugendlichen.
Die Nutzer*innen sind im Durchschnitt zwischen 12 und 17 Jahren. Im Geschlechterverhältnis ist ein Übermaß an männlichen Besuchern gegenüber ihren weiblichen Peers. Der Mädchentag und die anschließend zunehmende Nutzung durch weibliche Jugendliche konnte das Geschlechterverhältnis verbessern. So weist die Besucherstruktur des Wentorfer Jugendtreffs im Vergleich mit den anderen Jugendtreffs im Kreisgebiet einen erfreulichen, auffallend hohen Anteil von Mädchen und jungen Frauen auf.

Mit täglichen Besucherzahlen um die 15-30 Jugendlichen bietet der Jugendtreff noch Kapazitätsreserven. Gründe für eine augenscheinlich geringere Nutzung findet sich auch in einem veränderten Freizeitverhalten:
Lt. Freizeitstudie der Stiftung für Zukunftsfragen 2016 ist die Bereitschaft sich mit Freunden und Bekannten außerhalb des eigenen Zuhauses zutreffen von 23,1% im Jahr 2011 auf 11,6% in 2016 gesunken. Im gleichen Zeitraum hat sich die Nutzung des Internetzes von 48,4% auf 75,5% erhöht. Befragt wurden ca. 3.000 Personen ab 14 Jahren im Zeitraum Mai/Juni 2016.

Jugendliche mit Migrationshintergrund:
Im direkten Vergleich mit Jugendtreffs aus dem Kreisgebiet zeigt sich, dass diese einen wesentlich höheren Anteil von Jugendlichen mit offensichtlichen Migrationshintergrund haben. Während des Anstiegs der Flüchtlingszahlen hatten Jugendtreffs, die im Ortsgebiet einen erheblichen Zuzug von asylsuchenden Familien verzeichneten, stark ansteigende Besucherzahlen. Wentorf hat standortbedingt i.d.R. keine Familien, sondern alleinstehende männl. erwachsene Asylsuchende aufgenommen. Bei Anerkennung des Asylgesuchs und/oder einer folgenden Familienzusammenführung sind diese in andere Orte im Kreisgebiet gezogen, da Wentorf keine entsprechenden (bezahlbaren) Wohnungsangebote offerieren konnte und die Asylbewerberunterkunft nicht familiengeeignet ist.
In der Zielgruppe des Jugendtreffs sind lt. EMA-Statistik 6% der Jugendlichen Ausländer. Damit spielt diese Bevölkerungsgruppe im Jugendtreff augenscheinlich keine große Rolle. Nicht den deutschen Pass zu besitzen, ist in Wentorf eine Ausnahme. Bei genauem Hinschauen zeigt sich jedoch ein anderes Bild: Rund 1/3 der Besucher*innen sind offensichtlich nicht deutscher Herkunft. Im direkten Gespräch mit augenscheinlich deutschen Besucher*innen war zu erfahren, dass diese, bzw. deren Eltern häufig auch nicht in Deutschland geboren sind und somit über einen Migrationshintergrund verfügen. So hatten die meisten Besucher*innen ihre familiären Wurzeln u.a. in: Polen, Ukraine, Russland, Kasachstan, Afghanistan, Irak, Ägypten, Tschetschenien, Portugal und Ghana.

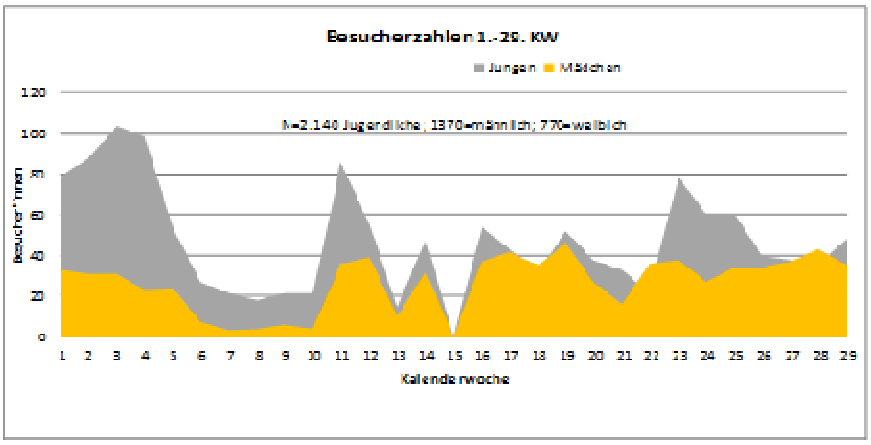
Im ersten Quartal mussten der Gemeindejugendpfleger und die Erzieherin des Jugendtreffs eine weitreichende Entscheidung treffen:
Ein langjähriger älterer Stammbesucher (>27 Jahre) verkaufte außerhalb des Jugendtreffs Cannabis an jüngere Besucher. Aufgefallen war das, indem zunehmend auch jüngere Jugendliche (<13Jahre) häufig nach diesem Stammbesucher gefragt hatten. Es ist ungewöhnlich, dass so junge Jugendliche eine „Freundschaft“ mit Jungerwachsenen pflegen. Dem älteren Stammbesucher wurde in Gesprächen nahegelegt, das Prisma künftig nicht mehr zu besuchen. Mit über 27 Jahren stellte dieser Jugendliche nicht mehr die Zielgruppe des Jugendtreffs dar, der für uns weitaus wichtigere Grund war, die jüngeren Jugendlichen zu schützen.
In der Folgezeit blieb, neben einer Gruppe von 15-17-jährigen jugendlichen Konsumenten, auch eine Gruppe jüngerer Jugendlicher dem Jugendtreff dauerhaft fern. Versuche, diese Gruppe zurückzugewinnen, waren nicht erfolgreich. Dies war für die Erzieherin insofern nicht nachvollzieh-

bar, da gerade mit dieser Gruppe im Vorjahr sehr erfolgreich zusammengearbeitet wurde und auch eine strafrechtliche Angelegenheit im Sinne der jungen Menschen gemeinsam geregelt werden konnte.
Damit verlor der Jugendtreff einen Teil seiner jugendlichen Zielgruppe.

Im Jahresverlauf hat sich eine größere Mädchengruppe (5-11 Mädchen von 11-13 Jahren) im Jugendtreff neu etabliert. Zusätzlich wählte eine neue Gruppe von 7-11 männlichen Jugendlichen zwischen 12 und 14 Jahren das Prisma als regelmäßigen Treff.
Auch die Gruppe der älteren Jugendlichen/Jungerwachsenen zwischen 19 und 23 Jahren suchte das Prisma regelmäßig auf. Zum Winter konnte auch ein Teil der abgängigen Jugendliche durch die aufsuchende Jugendarbeit des Gemeindejugendpflegers wieder dem Jugendtreff zurückgeführt werden.

Besucher/innen des Jugendtreffs in Zahlen
1.Halbjahr 2017:

Grafik 2: Besucherzahlen 1. Halbjahr

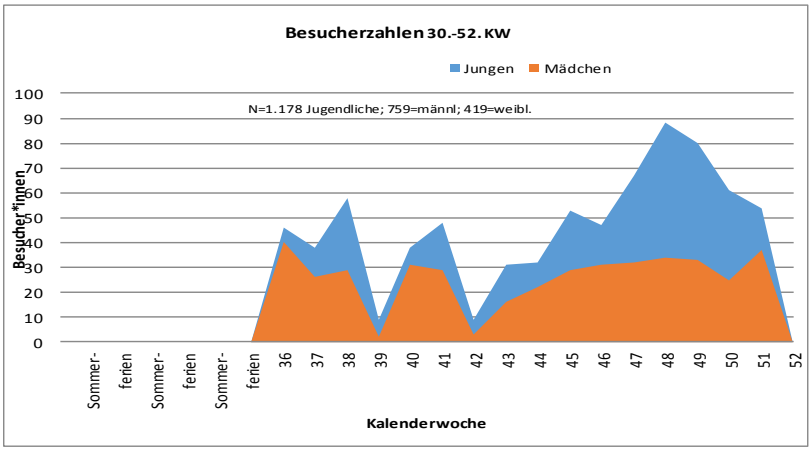


Im ersten Halbjahr 2017 wurden insgesamt 2.140 Besucher*innen im Jugendtreff gezählt, davon 1.370 männliche und 770 weibliche Besucher. Der Grund rückläufiger Zahlen lag in der personalbedingten Schließungszeit Ende Januar und dem gesamten Februar sowie in der Wiedereinführung des Mädchentages ab der 16.KW an Donnerstagen begründet. Dies erklärt auch die Steigerung der weiblichen Besucherzahlen um fast 9%.
Hochrechnungen ergeben, dass die Besucherzahl um rd. 770 höher gelegen hätte, wenn diese Maßnahmen nicht hätten durchgeführt werden müssen.
Der Jugendtreff war an 104 Tagen im ersten Halbjahr geöffnet, die personalbedingten Schließungen sind mit 41 Tagen entsprechend.
Ein Vergleich der absoluten Besucherzahlen ist im Zeitraum Jahresanfang bis zu den Sommerferien verschiedener Jahre nicht belastbar, da durch Verschiebung von Sommerferien und ggf. Schließungszeiten erhebliche Differenzen auftreten können.
Das Verhältnis zwischen den Geschlechtern verschob sich zugunsten der Mädchen und jungen Frauen, begründet im durchgeführten Mädchentag. Die männliche Dominanz an den übrigen

Öffnungstagen hat sich etwas nach unten verschoben, da die weiblichen Besucher durch den Mädchentag vermutlich mutiger geworden sind, auch an anderen Öffnungstagen aufzutreten.

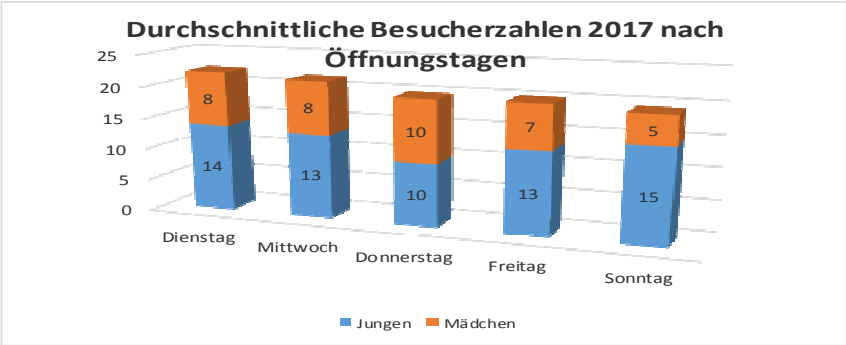
2.Halbjahr 2017:

Grafik 3: Besucherzahlen 2. Halbjahr



Nach den Sommerferien sind Stammbesucher altersbedingt zunehmend dem Jugendtreff ferngeblieben. Da ein fließender Übergang zu neuen Besucherkreisen i.d.R. nicht stattfindet, mussten die Mitarbeiter*in erst einmal eine Werbungaktion starten. Diese trug, neben dem schlechteren Wetter und dem neuen Sportangebot, ab der 45.KW dazu bei, dass die Besucherzahlen wieder anstiegen.

Grafik 4: Durchschnittliche Besucherzahlen 2017 nach Öffnungstagen



Die Übersicht der durchschnittlichen Besucherzahlen an den jeweiligen Öffnungstagen zeigt, dass es zurzeit keinen besonderen „Lieblingstag“ der Jugendlichen gab. Der kleine Ausreißer am Donnerstag ist bedingt durch den Mädchentag im ersten Halbjahr. Bei der Betrachtung der Besucherzahlen pro Wochentag ist zu berücksichtigen, dass diese den Jahresschnitt abbilden. Wenn aufgrund von wetterbedingen Freizeitaktivitäten in Sommermonaten manchmal nur 7-10 Jugendliche den Jugendtreff aufsuchten, waren zu anderen Zeiten bis zu 30-35 Jugendliche im Jugendtreff.

Qualitätsentwicklung im Jugendtreff

Der Jugendtreff verfügt prinzipiell über gute Grundvoraussetzungen für eine Qualitätsentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit:

- i.d.R. nicht befristetet Arbeitsverhältnisse
- regelmäßige Teamsitzungen
- kollegiale Supervision
- Teamtage
- Regelmäßige Fortbildungen

Es ist notwendig, die Arbeit zu reflektieren und zu überprüfen. Dies geschieht im Team in der kollegialen Supervision. Eine Begleitung von Fachmenschen, die einmal „von außen“ auf die Arbeit schauen ist gegeben, dies wird in unregelmäßigen Abständen im Rahmen einer Serviceleistung durch das Jugendamt des Kreis Herzogtum Lauenburg gewährleistet.

Kostenentwicklung Jugendtreff Prisma

Jugendtreff Prisma			**2016**	**2017**	
Produkt	**Konto**	**Bezeichnung**	**IST**	**IST**	**Bemerkungen**
366001	08*****	Investitionen		- €	
366001	4******	Erträge	21.338,50 €	20.084,53 €	inkl. Personalkostenerstattung Jugendpflege
366001	2*****	Auflösung Sonderposten	2.657,34 €	2.657,34 €	
366001	50*****	Personalkosten	89.818,08 €	84.666,66 €	2016 war eine Erzieherstelle 6 Monate, 2017 10 Monate mit 46% besetzt
366001	5******	Unterhalt Grundstücke	10.918,45 €	12.989,94 €	Immo
366001	5******	Sachkosten	6.115,75 €	8.066,13 €	Sachkosten
366001	5******	Sachkosten	7.965,09 €	2.169,00 €	interne Leistungsverrechnung Immo+IT
366001	57****	Abschreibungen	3886,47 €	3.417,78 €	

Der Anteil an Sachkosten fiel in 2017 wieder höher aus, da ab 1.1. ein Haushalt für das volle Haushaltsjahr zur Verfügung stand, entsprechend konnten mehr Angebote gemacht werden. Die interne Leistungsverrechnung Immo wurde geringer, da in 2016 Umfangreiche Reparaturarbeiten an der Heizungsanlage anfielen.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Wentorf

Der 1. Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat

In der Gemeinde Wentorf bei Hamburg gibt es seit November 2014 einen sehr aktiven Kinder- und Jugendbeirat, kurz KuJB.

Durch Austritt und Wegzug von Mitgliedern bestand dieser zuletzt aus 5 Jugendlichen (11 Sitze). Es zeichnete sich ab, dass aufgrund schulischer und beruflicher Verpflichtungen nicht immer genügend Beiratsmitglieder anwesend sein konnten, so dass bis zu den Neuwahlen der amtierende Kinder- und Jugendbeirat aber doch noch 10-mal tagen konnte.

Seit 2015 beschäftigte sich der Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat gemeinsam mit acht anderen Beiräten aus Schleswig-Holstein mit der Frage von gemeinsamen landesweiten Wahlen zu den Kinder- und Jugendbeiräten, so wurden 2017 diese erstmals durchgeführt, es beteiligten sich insgesamt 36 Kommunen.

Die Arbeit des Wentorfer Kinder und Jugendbeirats und der gelebte Mitbestimmungsumfang hatte in 2017 zusätzliche Beteiligungsprojekte nicht notwendig gemacht.

Neuwahlen zum 2. Kinder- und Jugendbeirat

Am 04. September begannen die Vorbereitungen zur Wahl des 2. Wentorfer Kinder und Jugendrats.

Es wurden 1.235 wahlberechtigte Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren angeschrieben und zur Wahl in der letzten Novemberwoche aufgefordert. Gleichzeitig erging mit dem Wahlausschreiben die Aufforderung, sich zur Wahl zu stellen oder jemanden für die 11 zu besetzenden Beiratsplätze vorzuschlagen. Unterstützend wurde in allen Klassen der Stufen 7-11 an den beiden weiterführenden Wentorfer Schulen die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirats kurz innerhalb von rd. 15 Minuten vorgestellt: Dies geschah teilweise unter Beteiligung der amtierenden Beiratsmitglieder, die mit für das bevorstehende Beteiligungsprojekt zur Kandidatenfindung warben. Hierfür waren zwei Tage Ende September eingeplant, zu denen die Kandidaten*innen vom Unterricht befreit waren.

Trotz dieser sehr intensiven Werbung fanden sich letztlich nur 14 Kandidaten*innen für das Beteiligungsseminar (2014: 42). Mit so einer geringen Anzahl war ein zweitägiges, umfangreiches und letztendlich kostenintensives Beteiligungsprojekt nicht guten Gewissens durchführbar, so dass die Kandidaten ausschließlich auf einer 2-stündigen Abendveranstaltung noch einmal intensiv über die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirats durch den Gemeindejugendpfleger informiert wurden.

Zwei Kandidaten*innen konnten nicht fristgemäß die Regularien erfüllen, eine weitere zog ihre Bewerbung zurück, so dass letztlich 11 zu wählende Kandidaten*innen für die 11 Plätze zur Verfügung standen.

Damit waren nach der Wentorfer Wahlordnung die Kandidaten*innen nicht mehr zu wählen, sondern durch die Gemeindevertretung im Amt zu bestätigen. Auf der Gemeindeversammlung am 14.12.2017 wurden alle Kandidaten*innen im Amt bestätigt.
Am 18.12.2017 fand die konstituierende Sitzung statt, auf der eine neue Beiratssprecherin und zwei stellvertretende Beiratssprecher gewählt wurden.

Erste Aktivitäten

Acht Mitglieder des neuen Kinder- und Jugendbeirats nahmen an der Veranstaltung: *„Wenn du mich fragst…“ - Workshop mit Planspiel*
am 8./9. Dezember 2017 in der Jugendherberge Ratzeburg teil.
Eingeladen hatte zu dieser Veranstaltung als Schirmherr der Kreispräsident Meinhard Füllner.
Die jungen Menschen sollten für kommunalpolitischen Fragen interessiert werden und die Chance bekommen, ihre Meinung und Visionen für ihr direktes Lebensumfeld einzubringen und ihren Ort konkret mitzugestalten. An zwei Tagen haben über 40 Jugendliche Beteiligungsmöglichkeiten rund um Kommunalpolitik im Rahmen eines großen Planspiels kennengelernt und erlebt. Dabei waren auch 5 Vertreter*innen der im Kreistag vertretenen Parteien und der Jugendamtsleiter Rüdiger Jung dabei und standen den jungen Menschen zur Diskussion bereit. Bis Mitternacht wurden noch weit nach offiziellem Ende des ersten Tages Norbert Brackmann (CDU) und Fabian Harbrecht (SPD) von Jugendlichen aus den Schüler*innenvertretungen und Kinder- und Jugendbeiräten in lebhafter politischer Diskussion verwickelt. Die Veranstaltung war kostenfrei und inklusive Übernachtung in der Jugendherberge Ratzeburg und wurde vom Kreisjugendring durchgeführt. Außerdem wartet auf die Teilnehmenden des Workshops ein besonderes Extra: Sie sind eingeladen an einer zweitägigen Fahrt nach Berlin im Februar 2018 teilzunehmen.
Im Frühjahr ist geplant, vor dem Kreistag zu sprechen – über die Ergebnisse, die Erfahrungen und Überlegungen zu zukünftigen Veranstaltungen dieser Art. Die Kommunalpolitikerinnen und –Politiker werden eine Dokumentation erhalten (Erscheinungsdatum Februar 2018)

Ausgaben Kinder- und Jugendbeirat

Grafik 5: Erträge und Aufwendungen für den Kinder– und Jugendbeirat

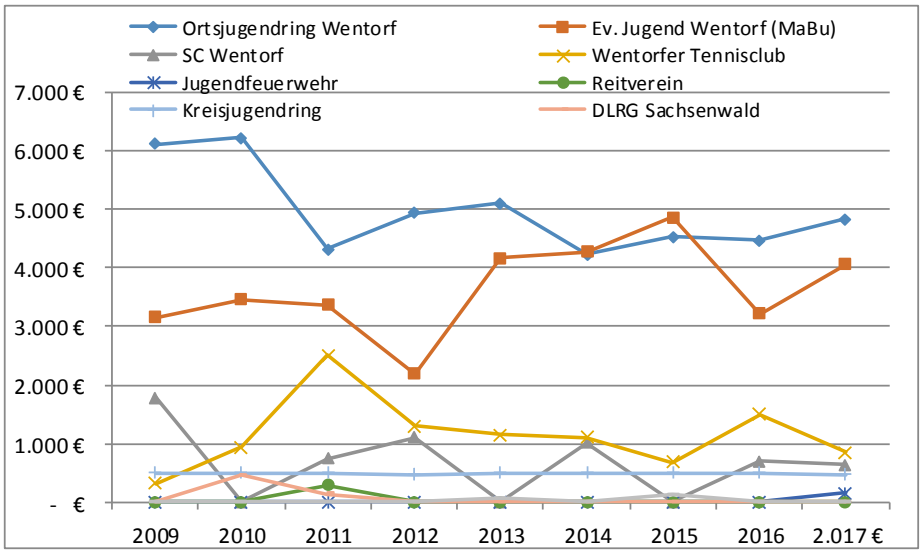
Produkt	Konto/ Kostenstelle	Bezeichnung	IST 2014	IST 2015	IST 2016	IST 2017
362501	4******	Erträge	2.200,00 €	1.887,47 €	- €	- €
362501	111001102	Personalkosten Kinder- und Jugendbeirat	14.626,10 €	11.927,29 €	10.336,43 €	
362501	5291000	Sachmittel	374,12 €	1.962,83 €	132,35 €	640,96 €
362501	5291000	Sachmittel Wahlen	4.428,15 €	- €	- €	830,68 €
121001		Porto Normal- und E-Post Wahlen	1.630,34 €	- €	- €	1.728,30 €
111001	5421000	Sitzungsgelder	279,00 €	2.176,20 €	1.381,05 €	608,85 €
		Gesamtsummen	**19.137,71 €**	**14.178,85 €**	**11.849,83 €**	**3.808,79 €**
Bewilligte Fördermittel von Kreis/Land für KuJB, in 2016 und 2017 wurden keine Veranstaltungen.						
Inklusive Anteile Gemeindejugendpflege,Verwaltung und Rathausführung						
Arbeit des KuJB, für 2014 inkl. Vorbereitungsgruppe						
In 2017 fand aufgrund geringer Kandidatenanzahl kein Beteiligungsprojekt statt						

Die Erträge und Aufwendungen für den Kinder- und Jugendbeirat sind hier gesondert aufgeführt, aber auch in den Zahlen des Abschnitts der Tabelle „Kostenentwicklung allgemeine Jugendarbeit“ enthalten. Die Aufwendungen für Porto, E-Post und Sitzungsgelder werden nicht in einem Produkt der Jugendarbeit gebucht.

Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit

Die Gemeinde Wentorf gewährt den Wentorfer Trägern der freien Jugendhilfe Zuschüsse für ihre Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel nach Maßgabe der geltenden Richtlinie aus 2009 (Wentorfer Ortsrecht). Diese Leistungen im Sinne des Gesetzes sind zwar freiwillig, ein bestimmter Förderungsanspruch nach Art und Umfang besteht nicht. Jedoch ist die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 KJHG – Förderung der freien Jugendhilfe – und nach dem §3, Abs.1 JuFöG zu fördern, unter diesem Grundsatz ist auch die Wentorfer Förderrichtlinie angesiedelt. Die Förderung wird somit im Rahmen einer pflichtigen Selbstverwaltungsaufgabe geleistet.

Grafik 7: Entwicklung der Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger von 2009-2017:



Zuschüsse werden nicht für Zuwendungen vergeben, zu denen die Gemeinde Wentorf aus Gesetzen oder vertraglich verpflichtet ist, sowie für schulische Maßnahmen oder auf Vereinsbeiträge. Es werden grundsätzlich zwar nur Maßnahmen für Kinder und Jugendlichen gefördert, die in Wentorf ihren Wohnsitz haben, allerdings dürfen bis zu 1/3 der Kinder und Jugendlichen aus den Nachbargemeinden/Städten kommen, wenn diese auch Wentorfer Kinder und Jugendliche bei vergleichbaren eigenen Maßnahmen fördern. In der Praxis spielt diese Regelung kaum eine Rolle. Förderungsfähig sind nur Maßnahmen mit Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren und deren Betreuerinnen nach einem festen Teilnehmerschlüssel, wenn es sich um eindeutige Jugendmaßnahmen handelt.

Gefördert werden nach der Richtlinie:

- Aktionen im Rahmen eines Ferienprogramms,
- Jugenderholungsmaßnahmen und Jugendfreizeiten,
- jugendpolitische Bildungsmaßnahmen, die Ausbildung zum Jugendgruppenleiterassistenten/ Jugendgruppenleiter/JuLeiCa,
- neue Projekte (nicht bereits bestehende) in der Jugendarbeit,
- Materialien für regelmäßige Gruppenstunden,
- die Beschaffung von Gegenständen für die Jugendarbeit,
- Fahrtkostenzuschüsse für Aktionen und Jugendreisen,
- Renovierungsmaßnahmen im Jugendbereich, die wesentlich von Jugendlichen geplant und durchgeführt werden.

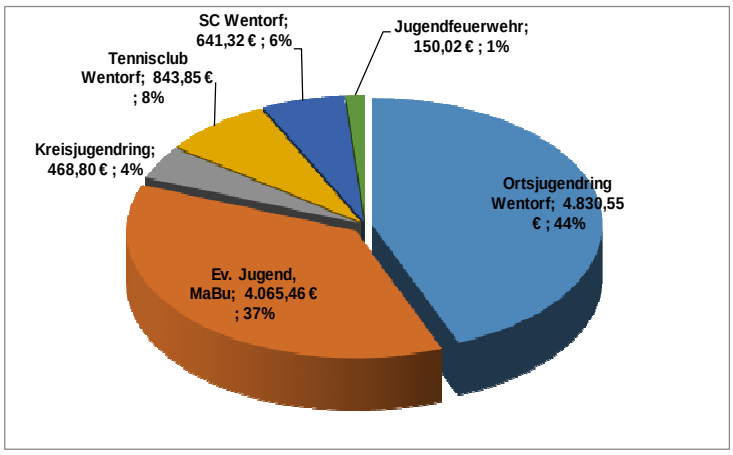
Die Fördersätze sind mit Höchstbeträgen versehen, ein besonderer Förderbedarf für finanziell benachteiligte Kinder und Jugendliche ist vorgesehen, wird aber in der Praxis in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen.

In begründeten Ausnahmefällen wird eine Bezuschussung zur institutionellen Förderung gewährt. Eine Doppelförderung nach ist mehreren Vorschriften der Gemeinde Wentorf ausgeschlossen.

2017 stellten fünf freie Träger Anträge auf Zuschüsse, die gemäß der Richtlinie bewilligt wurden. Fast alle Anträge entsprachen den Fördermöglichkeiten anhand der Richtlinie.

Die Gemeindevertretung stellte 11.000,00 € zur Verfügung, das Antragsvolumen betrug 11.836,00€ (2016: 11.642,32€; 2015: 10.692,70€). Davon waren 11.732,00€ bewilligungsfähig. Es wurden 11.000,00€ (2016: 10.363,23€; 2015:10.564,70€) ausgeschüttet, jeder Antragsteller bekam 93,35% seiner bewilligungsfähigen Antragssumme zugeteilt.

Grafik 8: Verteilung der Zuschüsse an freie Träger der Jugendhilfe 2017



Der Ortsjugendring erhielt mit 4830,55€ (2016: 4.463,70€; 2015: 4.530,70€, 2014: 4.225,00€) wiederum den größten Anteil an der Gesamtsumme. Hiervon wurde überwiegend das Ferienprogramm „Plumpsack“ durchgeführt. Der OJR erhielt, wie auch in den Vorjahren, als einziger Träger auch eine institutionelle Förderung, ohne diese ist das Ferienangebot nicht umsetzbar.

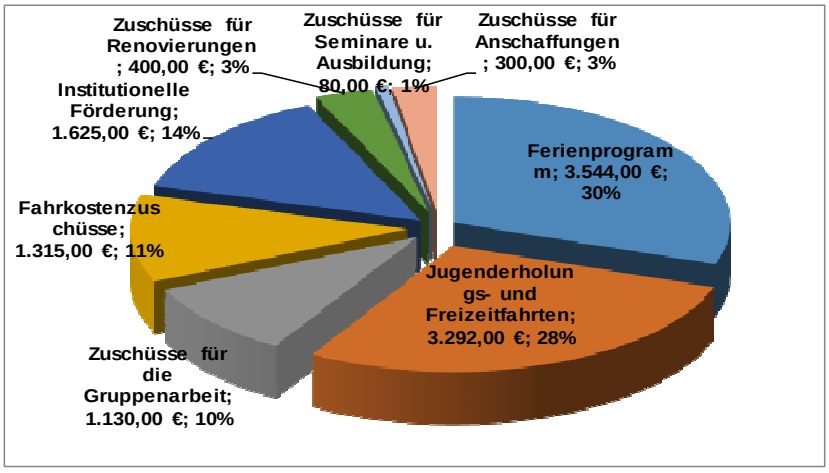
Der Tennisclub erhielt 843,85€, auch dieser Betrag wurde überwiegend für das Ferienprogramm „Plumpsack“ aufgewendet. (2016:1.497,50€; 2015: 681,50€; 2014:1.100,00€)

Die Ev. Jugend MaBu konnte mit 4.065,46€ unterstützt werden (2016: 3.210,00€; 2015: 4.852,50€; 2014: 4.279,00€). Der größte Anteil des Zuschusses an die MaBu wurde für die Jugendfreizeit- und Erholungsmaßnahmen aufgewendet, hier hat die traditionelle und sehr beliebte14-tägige Schwedenreise mit über 40 Jugendlichen und Ehrenamtlichen den größten Anteil. Die neuen Jugendräume wurden mit rd. 650€ für Möbelbau und Musikboxen bezuschusst.

Der Kreisjugendring erhielt 468,80€ für das Gesamtferienprogramm im Kreis, an dem auch Wentorfer Jugendliche teilgenommen haben.

Die Jugendabteilung des SC Wentorf erhielt 843,85€ (2016: 692,00€) für Jugendfreizeiten, darunter ein internationales Jugendcamp.

Grafik 9: Verteilung der Zuschüsse nach Inhalten 2017



Der Anteil für Jugenderholungs- und Ferienmaßnahmen hat sich mit 3.292,00€ wieder erhöht. (2016:2.720,00€; 2015: 2.564,00€; 2014: 3.537,00€). Die Jugenderholung- und Freizeitfahrten beinhalteten Maßnahmen der MaBu

und des SC Wentorfs nach Schweden, Dänemark und Schleswig-Holstein.
Für das Ferienprogramm „Plumpsack“ wurden 3.544,00€ aufgewendet (2016: 3.116,24€; 2015: 4.148,20€; 2014: 3.537,00 €), es war eine leichte Steigerung in den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.
Fahrtkostenzuschüsse i.H.v. 1.315,00€ wurden für das Ferienprogramm „Plumpsack“, der Ferienfahrt der MaBu und für Wochenendfreizeiten gewährt (2016: 888,43; 2015: 1.157,00€; 2014: 1.302,30€).
Die institutionelle Förderung für den Ortsjugendring mit 1.625,00€ beinhaltet insbesondere Auswendungen für Versicherungen zu denen der OJR verpflichtet ist, Kosten für Kommunikation und im geringen Maße Geschäftsbedarf (2016: 1.841,03€; 2015: 905,00€ 2014: 1.200,00€).
Die Zuschüsse für die Gruppenarbeit beliefen sich auf 1.130,00€ (2016: 1.795,00€; 2015: 900,00€; 2014:600,00€).
Für Renovierungen durch Jugendliche, Seminare und Ausbildung sowie Anschaffungen, wurden insgesamt 780€ aufgewendet.
Insgesamt nahmen über 900 Wentorfer Kinder und Jugendliche an der Gruppenarbeit und den Ferien- und Freizeitmaßnahmen der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit insgesamt mehr als 20 Ehrenamtlichen teil.
Die zur Verfügung gestellten Mittel für freie Jugendhilfeträger wurden sinnvoll und zweckmäßig für Wentorfer Kindern und Jugendlichen eingesetzt und kam diesen direkt zu Gute. Die Gewährung der Zuschüsse für freie Träger der Jugendhilfe sicherte wie in den Vorjahren in hohem Maße die ehrenamtliche Jugendarbeit in Wentorf und stärkt und unterstützt Wentorfer Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und ihrer Freizeitgestaltung.
Eine empfindliche Kürzung der Zuschüsse würde die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit in erheblichem Maße einschränken und das Angebot in Wentorf für Kinder- und Jugendliche insbesondere beim Ferienprogramm „Plumpsack“ und den Jugenderholungs- und Ferienmaßnahmen gefährden. Ohne institutionelle Förderung müsste der Ortsjugendring seine erfolgreiche und wichtige Arbeit einstellen.

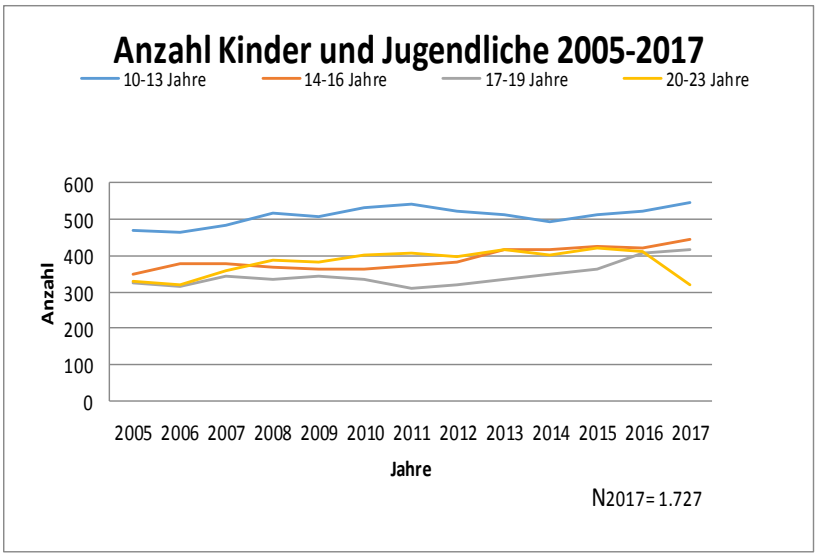
Kostenentwicklung allgemeine Jugendarbeit

allgemeine Jugendarbeit			**2016**	**2017**	
Produkt	**Konto**	**Bezeichnung**	**IST**	**IST**	**Bemerkungen**
362501	4******	Erträge	888,87 €	- €	
362501	50*****	Personalkosten	20.993,92 €	14.811,51 €	inkl. Rathausleitung
362501	5*****	Sach- und Projektmittel der Gemeindejugendpflege	774,05 €	1.616,68 €	Enthalten sind Aufwendungen für den KuJB
362501	5318000	Zuschüsse an Jugendgruppen, Vereine und Verbände	10.368,20 €	11.000,00 €	Vergabe v. Zuschüssen gemäß Richtlinie
362501	5431030	Geschäftsaufwendungen - Post- und Fernmeldegebühren	502,99 €	587,08 €	

allgemeine Jugendarbeit			2016	2017	
Produkt	**Konto**	**Bezeichnung**	**IST**	**IST**	**Bemerkungen**
362501	4******	Erträge	888,87 €	- €	
362501	50*****	Personalkosten	20.993,92 €	14.811,51 €	inkl. Rathausleitung
362501	5*****	Sach- und Projektmittel der Gemeindejugend-pflege	774,05 €	1.616,68 €	Enthalten sind Afwendun-gen für den KuJB
362501	5318000	Zuschüsse an Jugend-gruppen, Vereine und Verbände	10.368,20 €	11.000,00 €	Vergabe v. Zuschüssen gemäß Richtlinie
362501	5431030	Geschäftsaufwendungen - Post- und Fernmelde-gebühren	502,99 €	587,08 €	

Entwicklung der Anzahl Wentorfer Kinder und Jugendlicher

Grafik 10: Anzahl Kinder und Jugendlicher 2005 – 2017



Es gab 2017 1.727 Kinder und Jugendliche in Wentorf (2016: 1.766; 2015: 1.720) zwischen 10 und 23 Jahren.

Die Altersgruppe der 10-18-jährigen stellt wie auch in den Vorjahren die primäre Zielgruppe der Offenen Kinder und Jugendarbeit des Jugendtreffs und der Jugendarbeit der Vereine dar. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen bleibt, im Gegensatz zu den Umlandkommunen, sehr konstant bis leicht ansteigend.

Bei den 20-23-jährigen, in den Jahren 2013-2016 war die Anzahl fast stagnierend, ist in 2017 ein starker Abfall von 22,8% festzustellen. Dieser plötzliche Rückgang ist nicht eindeutig zu erklären, vermutlich finden Jugendliche, die auf eigenen Beinen stehen möchten und nicht in Fremdstädten studieren einfach keine entsprechenden Wohnungen in Wentorf. Ob diese Altersgruppe im Rahmen von Ausbildung oder Studium besonders in 2017 nach außerhalb strebte, lässt sich nur vermuten. Damit ist erstmalig seit 2005 die Altersgruppe der 17-19-jährigen stärker vertreten. Von den Jugendlichen, die den Jugendtreff besuchen, ist bekannt, dass sie häufig nach Lohbrücke oder Allermöhe ziehen, da in Wentorf weder kleine 1 - 2-Zimmerwohnungen, noch für sie bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist.

Die Kinder zwischen 6-12 Jahren sind die primäre Zielgruppe des Wentorfer Ferienprogramms Plumpsack, hier sind die Zahlen seit 2014 ansteigend und erreichen seit 2005 ihren Höchststand. Noch nie gab es in Wentorf seit 2005 so viele Jugendliche in der gesamten Altersgruppe 10-19 Jahre.

Sachstand Kindertagesstätten und Kindertagespflege in Wentorf

Mit diesem Jahresbericht wird im zweiten Jahr auch der Umfang der Kindertagesstättenangelegenheiten dargestellt.

Die Gemeinde Wentorf bei Hamburg unterliegt der Kindertagesstättenbedarfsplanung des Kreis Herzogtum Lauenburg, nur beim Kreis beantragte und durch den Jugendhilfeausschuss genehmigte Betreuungsplätze werden durch Bund, Land und Kreis gefördert. Die Beantragung erfolgt aufgrund einer eigenständigen Bedarfsplanung und –ermittlung.

Die Bereitstellung von Kindertagespflegeplätzen liegt zwar in der Genehmigungspflicht des Kreises, ist aber nicht Bestandteil der kreisweiten Kindertagesstättenbedarfsplanung. Die Bereitstellung erfolgt ausschließlich über die Kommunen.

Kindertagesstätten werden durch unterschiedliche Säulen finanziell gefördert:

- Das Land stellt Mittel bereit und gibt diese in die Kreise und kreisfreien Städte zur eigenständigen Mittelvergabe.
- Der Kreis stockt die vom Land erhaltenen Bundes- und Landesmittel durch eigene auf und finanziert die genehmigten Kitaplätze nach einem Punktesystem, dass sich aus verschiedenen Faktoren zusammensetzt.
- Eltern beteiligen sich in Wentorf mit einem festen Prozentsatz zwischen mind. 36 und 40% der jeweiligen Betriebskosten.
- Die Gemeinde Wentorf gewährt den Wentorfer Trägern von Kindertagesstätten ein per Vertrag geschlossenes, ausgehandeltes Budget, welches einen Elternbeitrag von mindestens 36% voraussetzt.
- Träger von Kindertagesstätten erbringen einen Eigenbeitrag, i.d.R. in Form von Zusatzleistungen, z.B. durch Pflege und Erhalt der Außenanlagen- und Spielgeräte.

Die Förderung der Kindertagespflege richtet sich nach einem öffentlich-rechtlichen geschlossenen Vertrag zwischen Kreis und den Kommunen. Wo sich nicht alle kreisangehörigen Kommunen beteiligt haben, müssen dort die Eltern den vollen Betrag von rd. 3,50€-4,50€ pro Betreuungsstunde alleine zahlen. Das entspricht bei einer 8-Stunden-Betreuung einem Monatssatz von rd. 660€.

- Der Kreis fördert jede nachgewiesene Betreuungsstunde mit 0,50€.
- Die Gemeinde Wentorf fördert jede nachgewiesene Betreuungsstunde mit 1,00€.
- Die Eltern zahlen 2,00€ - 3,00€ pro Betreuungsstunde.

Damit liegt eine 8-Stunden-Tagespflegebetreuung bei rd. 440€ pro Monat.

Die Gemeinde Wentorf fördert 8 Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung mit insgesamt 534 Betreuungsplätzen (ohne Offene Ganztagsschule), die sich alle in freier Trägerschaft befinden:

Krippenplätze für Kinder von 0-2 Jahren:

- Kita Sportini Sachsenring: 20 Plätze
- Kita Spatz bei Wentorf: 10 Plätze
- Kita Lütte Lüüd: 30 Plätze
- Kita Kinderinsel: 20 Plätze
- Kita Zauberwald: 30 Plätze
- Kindertagespflege: 34 Plätze (2016: 44 Plätze)

Insgesamt wurden 144 Plätze für Kinder unter 3 Jahren gefördert, das entspricht einem Versorgungsgrad von 41,4% (2016: 154 Plätze; Versorgungsgrad: 43,7%).

Elementarplätze für Kinder von 3-6 Jahren:

- Kita Sportini Sachsenring: 60 Plätze
- Kita Sportini Kids: 60 Plätze
- Kita Lütte Lüüd: 80 Plätze
- Kita Kinderinsel: 80 Plätze
- Kita Zauberwald: 62 Plätze
- Kita der Ev. Kirche: 40 Plätze
- Waldkindergarten 15 Plätze

Insgesamt wurden 397 Plätze für Kinder von 3-6 Jahren gefördert, das entspricht einem Versorgungsgrad von 118,5% (2016:110,6%). Mit dieser geplanten Überversorgung wird dem zu erwarteten Kinderzuwachs aufgrund des Zuzugs in die Neubaugebiete Rechnung getragen.

Hortplätze für Kinder von 6-14 Jahren

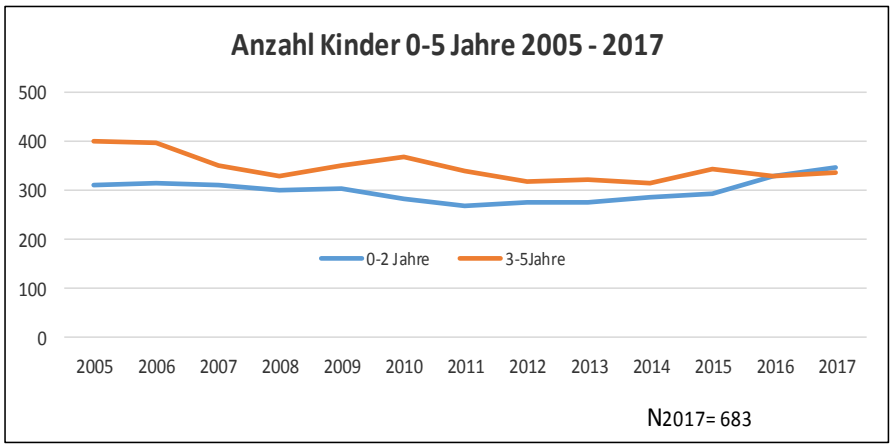
- Kita Kinderinsel: 15 Plätze (nur bis Klassenstufe 2)
- OGS Wentorf soviel Plätze wie Schüler*innen

Aufgrund der gesetzlichen Verpflichtung, jeden Schüler in der OGS einen Platz anbieten zu müssen, ist der Versorgungsgrad im Hort-/OGS-Bereich 100%.

Wentorfer Eltern konnten sich direkt bei den Kindertagesstätten um Betreuungsplätze bewerben, es gab keine zentrale Platzvergabe mit Platzzuweisungen. Die Verteilung der Betreuungsplätze zum 1.8. des Folgejahres wurde alljährlich Ende November in gemeinsamer Runde zwischen Kitaleitungen und der Verwaltung unter weitgehendster Berücksichtigung der Elternwünsche abgestimmt. Das ermöglicht den Eltern bei rechtzeitiger Betreuungsplatzsuche ihren Wunschplatz mit einer gewissen Planungssicherheit zu erhalten.

Die Auslastung der Wentorfer Betreuungsangebote war in 2017, wie auch in den Vorjahren, überdurchschnittlich hoch.
So wurden im Elementarbereich die Gruppen bei den begehrten Betreuungszeiten zeitbegrenzt auf bis zu 25 Kinder aufgestockt, einer Überbelegung von 25%. Die Krippen- und die Hortplätze waren zu 100% belegt. Rd. 20 Elementarplätze waren aufgrund des gewollten Überplatzangebots unbelegt, diese werden sich aber in 2018 auffüllen. Die Diskrepanz zwischen einer Überbelegung in der einen Kita und einer Unterbelegung in einer anderen kann sich ergeben, wenn Geschwisterkinder in eine Einrichtung untergebracht werden oder Krippenkinder in die Elementargruppe nachrücken.

Grafik 11: Anzahl der Kinder von 0-5 Jahren



Die Anzahl der Krippenkinder (0-2 Jahre) ist weiterhin ansteigend, erstmals überstieg sie sogar die Anzahl der Kinder im Elementaralter (3-5-Jahre). Damit waren seit 2005 noch nie so viele Kinder im Krippenalter ansässig. Der Rückgang der 3-5-Jährigen scheint aufgefangen, mit dem zunehmenden Alter der Krippenkinder dürften dann auch die Anzahl an Elementarkindern wieder höher werden. Damit ist der Zuwachs an jungen Menschen weiterhin konträr der Entwicklung im Kreisgebiet.
Diese gewünschte Entwicklung stellt die Kindertagesbetreuung und die Grundschulversorgung, hier insbesondere die Angebote an Krippen- und OGS-Plätzen, vor großen Herausforderungen:

- Das Krippenangebot wird mit weiter ansteigenden Kinderzahlen nicht auskömmlich sein, die Platzanzahl ist zurückgegangen.
- Die Betreuungswünsche der Eltern steigen.
- Es gibt keine Möglichkeiten mehr, die bestehenden Krippen auszubauen.
- Umwandlungen von Elementarguppen in flexible altersgemischte Gruppen wäre für 2018 einzig umsetzbar. Gegenüber der Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze durch einen Krippenneubau wäre dies erheblich kostengünstiger, geht aber dann zu Lasten von Elementarplätzen. Eine Umsetzung wäre aber nur der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein.

Eltern mussten in Wentorf für eine 8-Stunden-Betreuung inkl. Verpflegungs-, Getränke und Sonderkosten für ein Kind unter 3 Jahren monatlich zwischen 438€ und 540€ und für ein Kind bis zum Schuleintritt zwischen 289€ und 356€ aufwenden. Eine Hortbetreuung inkl. Ferienbetreuung)

lag bei 176,11€. Für Eltern von Kindern unter 3 Jahren wurde vom Land ein Kitageld von bis zu 100€ monatlich gewährt.

Eltern, die eine besondere pädagogische Ausrichtung wünschten oder denen keine bedarfsgerechten Betreuungszeiten angeboten werden konnten, hatten die Möglichkeit, ihr Kind außerhalb von Wentorf unterzubringen. Dies ist überwiegend nach Hamburg der Fall.
Über den sog. Kostenausgleich erhielten diese Eltern einen Zuschuss von 60% der tatsächlichen Betreuungskosten (dieser wird direkt an die betreffende Kindertagesstätte gezahlt), so dass der auswärtige Elternbeitrag mit 40% etwas über dem Wentorfer Niveau von rd. 36% liegt.
2017 waren 86 Kinder auswärtig untergebracht, davon 19 Krippen-, 51 Elementar- und 16 Hortkinder (2016: 76 Kinder; 18xKrippen-; 39xElementar-; 19xHortkinder). Das entspricht einer 7-gruppigen Kindertagesstätte mit 2 Krippen- und 3 Elementar- und 2 Hortgruppen.

Kostenentwicklung Kindertagespflege

Kindertagespflege			**2016**	**2017**	
Produkt	**Konto**	**Bezeichnung**	**IST**	**IST**	**Bemerkungen**
361200	44****	Erträge	7.901,38 €	- €	
361200	50****	Personalkosten	525,64 €	216,86 €	
361200	52****	Elterneinkommens-unabhängiger Zuschuss	37.891,20 €	40.635,01 €	Es wird ein einkommens-unabhängiger Zuschuss von 1€ pro Betreuungs-stunde gewährt.

Kostenentwicklung Kindertagesstättenangelegenheiten

externe Kindertagesstätten			**2016**	**2017**	
Produkt	**Konto**	**Bezeichnung**	**IST**	**IST**	**Bemerkungen**
365002	**0*******	Investitionen	363.425,00 €	281.394,90 €	Ausbau Kita Zauberwald, Küche Kita Kinderinsel
365002	**2*******	Aufzulösende Zuweisungen	527.631,61 €	48.365,63 €	In 2016 wurden die Landeszuschüsse ausgezahlt
365002	44****	Erträge	725.037,86 €	750.156,34 €	
365002	50****	Personalkosten	38.978,89 €	37.219,17 €	
365002	5*****	Aufwendungen	1.965.439,56 €	2.213.032,48 €	inkl. Betriebskostenzu-schüsse und Kostenaus-gleichszahlungen
365002	58****	Abschreibungen	151.362,50 €	172.888,76 €	
365002	586000	ILV Immo, Be-triebshof	76.420,17 €	142.718,10 €	

Fazit und Aussicht

Jugendtreff und allgemeine Jugendarbeit

Die personelle Situation im Jugendtreff ließ in 2017, wie auch in den beiden Vorjahren, keine adäquaten und bedarfsgerechten Angebote für Wentorfer Kinder und Jugendliche zu. Wenn dann krankheitsbedingte Ausfälle hinzukommen, konnten Öffnungszeiten und maßgebliche Ziele nicht umgesetzt und erreicht werden.
Dies kann sich erst in 2018 grundsätzlich ändern, wenn der Jugendtreff frühestens ab August 2018 voraussichtlich wieder mit der vollen Stundenzahl besetzt sein wird!

2017 war zu beobachten, dass insbesondere männliche Jugendliche Cannabis und andere Drogen, hier insbesondere Kokain, in bedenklichem Maße konsumieren und die Konsumenten weiterhin immer jünger werden. Aber auch der Konsum bei den weiblichen Jugendlichen hat nach Beobachtungen erheblich zugenommen. Alle Bemühungen durch Präventionsprojekte an den Schulen scheinen wirkungslos.

Die Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen bleibt, wie in den Jahresberichten seit 2014 aufgezeigt, ein ständig steigendes Problem.
Kindertagesstättenleitungen, OGS-Leitung und Schulsozialarbeiter/innen berichteten weiterhin regelmäßig über eine zunehmende Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen. Auffällig war hier wiederum die zunehmende Zahl der durch die Schulsozialarbeit festgestellten Vorfälle in der Klassenstufe 1 der Grund- sowie in der Klassenstufe 5 an der Gemeinschaftsschule!
Fälle von häuslicher Gewalt von Kindern gegen ihre Eltern sind teilweise bereits Alltag.

Cypermobbing und Medienmissbrauch ist ein mittlerweile etabliertes Problem in der Jugendscene, entsprechend verzeichneten Schulsozial- und Jugendmitarbeiter aber auch die Beratungsstellen im Kreis eine zunehmende Nachfrage nach Unterstützung.

Beratungsangebote für Eltern zu den Themen Drogen-, Alkohol-, Handymissbrauch und Social-Media-Sucht, die zusammen mit den Schulen und der Schulsozialarbeit durchgeführt wurden, wurden nur sehr zögerlich in Anspruch genommen. So besuchten nur 7 Erziehungsberechtigte einen gemeinsam mit der Gemeinschaftsschule, der Alkohol- und Drogenberatung, der Schulsozialarbeit und der Gemeindejugendpflege organisierten Elternabend zum Thema Drogen, der sich an Eltern von Schüler*innen der Klassenstufen 8-10 richtete. Ein weiterer Elternabend zum Thema Internet, Spiele, Cybermobbing und Handygebrauch wurde immerhin von rd. 40 Erziehungsberechtigten besucht (bei insgesamt rd. 500 Schüler*innen), hierzu waren alle Eltern der Gemeinschaftsschule geladen.

Den negativen Entwicklungen wurde und wird weiterhin mit aller Kraft und mit entsprechender pädagogischer Ansprache durch die Institutionen und Multiplikatoren begegnet. Umso wichtiger

ist es, in den Wentorfer Schulen und im Jugendtreff alters- und insbesondere peergroupgerechte Präventionsprojekte zu diesen Themen anzubieten. Hier muss Schule mit Hilfe der Schulsozialarbeit neue Wege beschreiten.

Einen generellen Hang zu politische Extremansichten konnte bei Jugendlichen nicht festgestellt werden. Vereinzelt war in Gesprächen mit männlichen Jugendlichen eher unreflektierte Äußerungen zu hören, die einem rechten Gedankengut nahekamen.

Kindertagesstätten und Kindertagespflege

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ist in Wentorf weiterhin konstant bis leicht ansteigend, die der U3-Kinder steigt stetig weiter. Das bestehende Betreuungsangebot für Kinder unter 3 Jahren ist weiterhin nicht auskömmlich. Dies wird Eltern, die auf einen Doppelverdienst angewiesen sind, zunehmend vor unüberwindbaren Probleme stellen. In Wentorf fehlen weiterhin mindestens 30 Krippenplätze, da 10 Tagespflegeplätze abgängig wurden. Dies kann nicht mehr durch Kostenausgleich abgefangen werden, da auch die Plätze in den umliegenden Gemeinden/Städten zunehmend ausgebucht sind.

Während in 2016 eine Betreuungsquote in der U3-Betreuung von rd. 47% auskömmlich war, ist aufgrund der steigenden Nachfrage künftig von einer notwendigen Betreuungsquote von rd. 60% auszugehen. Bestrebungen des Fachdienstes des Kreis Herzogtum Lauenburg gehen dahin, für Städte und städteähnliche Gemeinden eine Mindestquote von 50% festzulegen.

Die Bereitstellung an Elementarplätzen erscheint auskömmlich, wird sich jedoch mit dem erwarteten Zuzug von Eltern nach Wentorf relativieren. Es ist davon auszugehen, dass 2020/21 auch die angebotenen Elementarplätze nicht mehr ausreichen werden. Dennoch wird Wentorf hier mit seiner aktuellen Betreuungsquote von annähernd 100% auch über eine geplante Mindestquote von 90% liegen und hier voraussichtlich mit den Kostenausgleichszahlungen auskömmlich sein.

Es gibt auf Bundesebene entsprechende Planungen einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter bis 2025 einzuführen. Laut dem Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD ist die Einführung dies geplant. Wenn es hier eine Gleichbehandlung von Ganztagsschulen und Horten gibt, hat die Gemeinde Wentorf durch den Aufbau seiner umfangreichen OGS gut vorgesorgt.

Mittelfristig fehlen somit in der Gemeinde Wentorf bis 2025 eine Elementar- und zwei bis drei Krippengruppen.

Wentorf im Januar 2018

Mario Kramer

Gemeinde Wentorf bei Hamburg
Sachbereich Kinder und Jugendliche
Gemeindejugendpfleger Mario Kramer
Hauptstraße 16
21465 Wentorf
Tel: 040-72001216
Email: m.kramer@wentorf.de

Die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Wentorf
wurde 2017 aus Mitteln des
Kreis Herzogtum Lauenburg,
Fachdienst Kindertagesstätten,
Jugendförderung und Schulen gefördert.

Die Kindertagespflege und die Kindertagesstätten in
der Gemeinde Wentorf
wurde 2017 aus Mitteln des
Landes Schleswig-Holstein und
des Kreis Herzogtum Lauenburg,
Fachdienst Kindertagesstätten,
Jugendförderung und Schulen gefördert.